

Der Patriot. No. 2. Donnerstags, den 13. Jenner, 1724.

In der Moralischen Wochenschrift *Der Patriot* beschreibt in der zweiten Nummer von 1724 der mit einem sprechenden Namen versehene Kaufmann Max Schaamroth den tragischen Verfall seiner Familie über mehrere Generationen. Dieser manifestiert sich in dem finanziell ruinösen Bestreben der Familie, sich in ihrer Lebensführung dem Adel bzw. dem städtischen Patriziern anzunähern. Neben Rechnungen für modische Kleidung, Gesellschaften und den Gehältern der Tanz-, Spiel- und Singmeister, die den Sohn des Kaufmanns unterrichten, findet sich auch der folgende Posten:

Noch 2. Schul-Bücher und die Asiatische Banise mit Binderlohn, für ihn 9 [Mark].

Diese wird hier in einer langen Reihe von überflüssigen Ausgaben genannt und damit abgewertet. Verschärft wird die Satire auch dadurch, dass gerade einmal 9 Mark für Lektüre veranschlagt werden, während die übrigen Posten häufig dreistellige Summen verzeichnen.

Verfasser des Stücks ist Johann Julius Surland (1687–1748). Vgl. Jörg Scheibe: Der „Patriot“ (1724–1726) und sein Publikum. Untersuchungen über die Verfassergesellschaft und die Leserschaft einer Zeitschrift der frühen Aufklärung. Göppingen 1973 (Göppinger Arbeiten zur Germanistik, 109), S. 192. Für den Nachweis sei Herrn Nicolas Detering M. A., Freiburg, herzlich gedankt.

Zitiert nach: *Der Patriot. No. 2. Donnerstags, den 13. Jenner, 1724.* In: *Der Patriot. Nach der Originalausgabe Hamburg 1724–26 in drei Textbänden und einem Kommentarband. Band I. Jahrgang 1724, Stück 1–52.* Hrsg. von Wolfgang Martens. Berlin 1969 (Ausgaben deutscher Literatur des XV. bis XVIII. Jahrhunderts, 12), S. 9–17, hier S. 13 u. 15.